

weit von ihme aber/ so ist die alte anjese demolirte vnd zerstörte Statt / Luna gestanden / von dannen ich mich nach Ierice begabe/ daselbsten den fast allervornembsten Meerport/ vnd nemblichen

Il Golfo della Spezia, sambt denen darinn ligenden Bästinen vnd Berghäuser / so wol auß, als Ein große Meer-  
porten in  
der Riviera  
gegen  
Orient ge-  
legen. auch inwendig/ durch meine vilhabende Amici, (welche gleichwol mein wenigkeit nicht anderst / dann eines Cittadino, di Genoua, achteten) mit gutem auffmercken zubesichtigen/ vnd wol zu contemplieren. Als ich nun in den ansehnlichen Marcktflecken Ierice kame / daselbsten so name ich ein besonders Barchelin, mit zweyen Marinarij, führe darmit zur rechten Seiten an dem so liebreichen Gestatt des Meers/ inwendig des besagten Golfo della Spezia, bey dem so schönen

Olivenwäldlein ( allda ein grosse Anzahl Delbäum/ so die Oliven tragen / darauß man hernach das Baumöl machet/ stehen/ vnd also wie ein holdseliger anmuthiger Lustgarten anzuschauen ist ) fürüber/ wendete mich hernach gegen der Statt Spezia, bey A. von dannen aber zu der im Meer darinn ligenden Bergvöstin/

Il Forte di Santa Maria della Suorte, bey B. ( deroselben grösserer vnd eigentlicher Abrisß aber / in meinem getruckten Itinerario Italiae, daselbsten bey dem Kupfferblatt No: 4. gar eigentlich Conterferisich zusehen ist ) genant/ vnd demnach ich daselbsten wol befandte / von der Hochlöbl: Statt Genoua dahin verordnete Herren/ angetroffen hatte/ so wurde ich mit gar geneigtem Willen auff, vnd angenommen/ auch alles denckwürdige darinnen zubesichtigen / nicht ermangelte. Nach auffhaltung zweyer Stunden aber/ so habe ich das Valerte genommen/ schiffete hernach den gedachten Golfo della Spezie, bis zu dem Castell del Porto Venere C. hinauff/ von dahr aber/ neben der Piata forma D. her/ gegen dem Castell di Ierice E. hin. Hierdurch so hatte ich den ganzen Golfo della Spezie, ( welcher wol 4. Welscher Meil lang/ vnd 3. Welscher Meil breit ist ) inwendig vmbgefahren / darinnen die allergrössste Schiff Armada so jemahlen zusammen kommen solte / vor den Sturmwinden der fortuna, so wohl auch vor den Meerräubern vnd Erbfeind des Türckens / ( welcher dann oft vnd vil daselbsten vorüber vagirt, aber den Coraggio nicht hat / hiezu gegen einzufallen ) gesichert / vnd gnugsam verwahrt ist. Sintemahlen la bocca del Porto Venere, das ist die Einfahrt / mit den zwey gar kleinen Inseln F. G. als sehr grossen rauchen Scogli di Natura, auß Gottes des Allmächtigen Vorsehung also versorget / vnd ein so engen Paß machen / das die allergrössste Meerwellen sich darob abschlagen/ ermüden/ zerfladern/ daselbsten nit einbrechen/ sonder wider zuruck / woher sie dann kommen seynd/ rauschen müssen. Am andern aber/ so kan das Castell del Porto Venere C. just gegen der Einfahrt des Porto Venere sehen/ ihr grobes Geschüs recht auff die Bocca, oder Einfahrt / zurichten/ die Piatta forma, das ist ein sehr grosser starcker Wachtthurn D. wird mit grobem Geschüs / vnd Teutschen Soldaten besetzt/ welche aber die Einfahrt dermassen verstellen/ das einiger Meerräuber noch anderer Feind / allda nicht vorüber passieren kan / sonder von den besagten beeden so dapffern Vorwöhren in den Grund mag geschossen werden. Vber das/ vnd ob schon daselbsten ein Einfall geschehe/ so wird doch das Castell von Ierice E. noch vil mehrers aber die besagte Bergvöste Santa Maria della Suorte B. mit ihren sehr vil ob sich habendem groben Geschüs / dermassen in vilbesagten Golfo della Spezie, Donnern vnd Blitzen / das sich wol einiges des Feindes Schiff allda kein Augenblick wird auffhalten / vil weniger aber / Porto nehmen könden. Hierauff so hat nun der vernünfftige Wasser Kriegsmann zuschliessen / was für ein gewaltiger / hochnusslich vnd in aller Welt sehr berühmter Meerhafen diser/ seyn müsse/ derowegen er ja wol würdig / denselbigen zubesichtigen. Sintemahlen doch vil erspriessliches hierbey zusehen ist. Nach Beschawung dieses so heroischen Meerhafens aber/ sahe ich mich zu Ierice vmb / ein Vassello welches nach meiner Heimat ( so damahlen die wol ansehnliche Statt Genoua vnd das Haupt der Liguria ware ) führe/ zu schiffen/ traffe also ein wol mundirte / beneben mit Rauffmanns Gütern sehr reich beladene fregata an/ ( wie man aber ein dergleichen fregaten erbawen solle/ das wird in meiner/ des 1639. Jahrs / in den Truck gegebene Architectura Navali, bey dem Kupfferblatt No: 8. auffgerissen zusehen / die Beschreibung aber / an folio 82. allda zufinden seyn ) darob ich auch die Marinarij oder Schiffleut / dieweil sie auß der Statt Genoua gebürtig waren/ schon erkandte / vnd gedachte sovil als etwann die Menschen ersinnen köndten/ Auff welchem ein Schiffahrt angestellt wurde. das sie wol dienen würden/ hierdurch diese Schiffahrt wol angestellt zuseyn vermeinete/ dannenhero ein sehr lustige Spasierensahrt/ die Riviera di Genoua, Verso levante, zubesichtigen / mir vorgenommen hatte/ zu welchem Ende/ vmb mich gegen den Schiffleuthen in etwas ehrenbietig zuerzeigen / so liesse ich in besagtem Flecken zu Ierice, ein gut stück Fleisch zurichten / sampt einem Korb mit Brodt / Feigen/ Mandel / Oliven / vnd dergleichen Dinges mehr/ so man daselbsten mitzunehmen in Gebrauch/ auch wol zuhaben gewesen/ beneben 2. Flaschen mit dem besten Wein / Amabile, genandt/ einfüllen/ welches so herrliche Franck dann/ ohne das/ vnd gleich nahent bey dem Porto Venere wächst/ vnd also bey den 5. Flecken als da seynd

Monte